



Fortschritt mit Nebenwirkungen

Es gibt sie, wir wissen es alle, diese bahnbrechenden und bedeutenden Erfindungen in der Geschichte der Menschheit: Das Rad, der Strom, die Glühbirne, die Druckerpresse oder das Antibiotikum zählen sicherlich dazu oder auch kulturelle Errungenschaften, die

von enormem gesellschaftlichem Wert sind, wie die Entwicklung der Schrift, die Festlegung der Menschenrechte (... oder die familienergänzende Kinderbetreuung in der Gemeinde Menzingen).

Und dann gibt es auch diese ganz praktischen Dinge, ohne die wir uns den Alltag kaum mehr vorstellen können – Google, Waschmaschine, den Sparschäler oder die Fertigmischung. Ab und zu fällt einem auf, dass es durchaus noch Erfindenswertes geben würde wie beispielsweise eine schalldichte Glasscheibe im Fonds des Familienautos, damit sich die lieben Kinder ohne lästige Störung der Eltern streiten können, einen Off-Schalter bei trotzenden Zweijährigen oder einen Postschalter ohne Süssigkeitenregal auf Kinderaughöhe.

Dass es aber auch Dinge gibt, bei denen der Menschheit mit Sicherheit mehr gedient wäre, wenn sie niemals erfunden worden wären, das stelle ich immer wieder am Mittwochmorgen fest. Dann, wenn regelmässig gegen halb acht die Wände zu zittern und die Gläser in den Schränken zu klirren beginnen. Entsetzen macht sich breit, die Familie rennt panisch zu den Fenstern, um sie zu schliessen: der Laubbläser wurde gestartet!

Das heisst, unterdessen ist diese Bezeichnung ja eigentlich falsch, denn das Gerät wird schon lange nicht mehr nur im Herbst benutzt; im Frühling wird es zum Blütenstaubbläser und im Sommer zum Sommerstaubbläser und wirbelt Schmutz, Papierchen und Blättchen durch die Lüfte, damit diese sich Sekunden später wieder auf dem Asphalt niederlegen können – interessanterweise gelangt die Höllmaschine auch bei nassen Strassen zum Einsatz, als Regenbläser?

Claudia Locatelli